

VdB am WIKU

Der 27. Juni 2019 - das WIKU im Ausnahmezustand. Alle Schülerinnen und Schüler sowie ihre Direktorin, LehrerInnen, aber auch Vertreter der Bildungsdirektion standen in den großen Pausenhallen, den Hauptgängen und im Eingangsbereich bereit, um ihn zu empfangen. Kurz nach 11 Uhr war es dann soweit. Vier schwarze Limousinen fuhrten in den Innenhof des Schulgeländes, zwei Bodyguards öffneten die Autotür und ließen „Mr. President“ Alexander Van der Bellen aussteigen.

Van der Bellen (VdB) wurde am Schuleingang von vielen jungen Menschen in Tracht und einem Schuhplattler der 3. Klassen begrüßt. Es folgte die erste Geschenkübergabe. Ein paar Mädchen der 4d-Klasse, die ihre Dirndl für diesen Anlass selbst im Werkunterricht genäht hatten, überreichten ein Präsent für Hunderl „Juli“, woraufhin ein Geständnis des Ehrengastes folgte. „Ehrlich gesagt: Nichts gegen Katzen, aber ich hab Hunde einfach lieber.“

Beim Betreten des Schulgebäudes ertönte die österreichische Bundeshymne im neuen musikalischen Gewand. Die Schulband hatte sie für diesen Anlass extra neu arrangiert. Bei dem anschließenden Rundgang durch die Schule wurde das große Interesse am Staatsbesuch augenscheinlich. Van der Bellen ließ es sich nicht nehmen, so vielen Schülerinnen und Schülern wie möglich die Hand zu reichen und diese nutzten die eine oder andere Chance für ein Selfie mit dem Präsidenten. Im ersten Stock standen SchülerInnen der 3e vor der Direktion und machten mit Plakaten und einem kurzen Statement auf das dringliche Thema „Klimaschutz“ aufmerksam. Es folgte ein Interview im Musiksaal, bei dem Noah Rostek und Sophia Walzl (7c) dem honorigen Besuch auf den Zahn fühlten. Die gut vorbereiteten Schüler starteten mit der Frage nach dem Gebrauch Sozialer Medien. Van der Bellen holte mit einem Lächeln sein Handy aus dem Sakko und erläuterte: „Natürlich schleppe ich dieses Ding mit mir herum. Aber die Arbeit in der Hofburg machen junge Menschen, Profis, die sich damit auskennen. Ich lasse mir dann erzählen, was so Wichtiges los ist.“ Einen zentralen Stellenwert im Gespräch nahm der Punkt Klimakrise ein. „Heute zu leugnen, dass es den Klimawandel gibt, das ist so, als ob man nicht lesen kann, darüber diskutiere ich gar nicht mehr“. Der Präsident, der kurz zuvor Greta Thunberg getroffen hatte, nahm auch Stellung zu den von der Umweltaktivistin initiierten „FridaysForFuture“-Demos und den damit verbundenen Fehlstunden der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler. „Ich finde es legitim, für ein so wichtiges Thema einen kleinen Regelbruch zu begehen.“ Auf den kleinen Querverweis, wofür sich das Staatsoberhaupt mit 17 Jahren so interessiert hätte, folgte die mit einem Lächeln versehene Antwort: „Für Bücher, gegen das Provinzielle und Mädchen. Das waren die Prioritäten.“

Aufgrund der im Juli aktuellen Ereignisse kam man um einen Themenblock nicht umhin: Die Auflösung der schwarz-blauen Regierung, die Installation einer Übergangsregierung die bevorstehenden Neuwahlen und das Schlagwort „Ibiza-Skandal“. „Herr Bundespräsident, können Sie Ihre Arbeit während der Regierungskrise *kurz* skizzieren?“ Van der Bellen zeigt sich ob des Wortspiels „Kurz“ amüsiert. Dann schildert er in gewohnt professioneller Weise, dass natürlich sehr viel in kurzer Zeit zu tun gewesen wäre. „Das hört sich nach viel Arbeit an, es ist aber auch sehr interessant“, so das Abschlussstatement.

Um 12.30 verließ der oberste Mann unserer Republik wieder das Haus, sorgte aber noch lange für Gesprächsstoff. Die Schülerinnen und Schüler waren durchwegs der gleichen Meinung. „Er ist sehr nett. Wir hätten nicht gedacht, dass er sich so schülernah zeigt.“ Tatsächlich hinterließ unser Bundespräsident einen humorvollen und freundlichen Eindruck und schaffte den Spagat zwischen staatsmännischem Auftreten und einer jugendlichen Performance.

Mag. Manuela Hammer